

Raus aus dem Schuldienst - Alternativen

Beitrag von „Bunterrichter“ vom 22. März 2017 08:28

Anmerkung: Ich bin Österreicher, möglicherweise lässt sich nicht alles 1:1 auf Deutschland umlegen.

Als erstes möchte ich hier mit einigen "Mythen" aufräumen:

- Es ist keineswegs so, dass jemand, der als Lehrer mit seiner Rolle unglücklich war, in einer anderen, verwandten Rolle unfähig sein muss. Natürlich kann es durchaus Sinn machen, die Praxisarbeit des zu beratenden selbst kennengelernt zu haben, damit man weiß, wovon man redet, aber das ist laut dem ersten Post ja gewissermaßen der Fall. Ich bin z.B. (soweit man das nach einigen Monaten beurteilen kann) eine ziemlich kompetente Führungskraft, hatte aber als "normaler" Lehrer ständig Schwierigkeiten mit meinen eigenen Vorgesetzten. Man muss eben einen passende Rolle oft auch erst finden.
- Burnout oder andere Schwierigkeiten im Schulalltag hängen nur zu einem gewissen Teil von persönlichen Fähigkeiten und Energiereserven ab. Es gibt gewisse Menschen, die an einer Art Helfer-Syndrom leiden und daher gerne in die Selbstaufopferung fallen, um andere zu "retten". Das sind selbst-schädliche Verhaltensweisen, die man aber durchaus umlernen kann (ich kann das behaupten weil ich den Prozess durchgemacht habe/durchgehe). Werden diese Verhaltensweisen nicht reflektiert, ist das Arbeitsumfeld weitgehend irrelevant, man wird mit großer Wahrscheinlichkeit die Prozesse wiederholen, selbst wenn es sich um eine stupide Förderband-Arbeit handelt (dann eben mit Arbeitskollegen). Es gibt allerdings ebenso auch institutionelle/organisatorische Strukturen, die Burnout-Prozesse massiv fördern können, allen voran eine unfähige Führungskraft an einer Schule oder eine langfristige Unterversorgung an Ressourcen. Ich war jetzt an 2 Freien Schulen und an 3 Grundschulen in Österreich, und nur an einer Freien Schule war die Führungskraft kompetent (bzw. hat sich im Zweifelsfall auch von kompetenten Ratgebern beraten lassen), wobei dort die Versorgung mit Ressourcen wiederum katastrophal war.

Nachdem mir ein befreundeter Lehrervertreter gesagt hat dass es im Grundschulbereich hier in Oberösterreich extrem unwahrscheinlich ist, eine wirklich kompetente Führungskraft als Direktorin zu bekommen, habe ich den Schuldienst gekündigt und bin nun seit gut zwei Monaten Leiter einer sozialen Einrichtung, die mit Kindern und Jugendlichen (hauptsächlich mit Migrationshintergrund) arbeit und die ich mittelfristig in eine Art Freie Schule am Nachmittag umgestalten kann/darf/soll. Der Verdienst ist mit dem Lehrergehalt nicht zu vergleichen (viele weniger) aber ich komme aus, zudem habe ich jeden Freitag frei, (fast) Schulferien und bin vor allem endlich vollends selbst verantwortlich dafür ob die Gruppe funktioniert oder nicht bzw. habe ich um einiges mehr Spielräume als an einer Schule. Wenn du bereit bist, dein Gehalt ein gutes Stück runterzufahren, gibt es im Sozialbereich auch einige interessante

Optionen. Gibt auch viel Schall und Rauch was mir so erzählt wird, aber hin und wieder auch Perlen an Jobs.

Ein Bunterrichter